

Veranlassung geben, resp. Störungen der Ruhe und Sicherheit veranlassen. (Gewiß das beste Mittel wieder die Trunksucht.)

Hamburg, 14. Sept. Die ganze Bevölkerung ist in freudig erregter Stimmung. Unter Glockengeläute und den jubelnden Zurufen der dichtgebrängten, überall nach Tausenden zählenden Volksmenge zog der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, von Altona her genau um 11 Uhr in die Stadt ein, und begab sich zunächst über St. Pauli nach der neuen Seewarte, woselbst zuerst Prof. Neumayer und sodann Senator Herz eine Ansprache hielten. Se. Majestät antwortete darauf mit folgender Rede:

Ich bin der Einladung mit großer Freude gefolgt, um diesen Tage und dieser Feier beizuwohnen. Es ist ein neuer Beweis, daß die nie ruhende menschliche Forschung und das Ringen nach neuen Erfahrungen, das wir hier in neuem Gepräge und neuem Lichte schauen und lichtvoll sich entwickeln sehen, von Erfolg gekrönt werden. Die Dinge, die Sie in Ihrer Ansprache berührten, sind so mannigfaltig und vielfältig, daß Laien dem nicht zu folgen vermögen. So geht es Mir also auch und es ist Mir daher eine große Freude gewesen, die Anstalt zu sehen und ihrer Einweihung beizuwohnen zu können. Ich kann nur hoffen, daß die Hoffnungen und Wünsche, die ganz Deutschland auf dieses Institut setzt, auch in vollem Maß in Erfüllung gehen und die Herren, die damit beschäftigt sind, sind mir Bürge dafür, daß sie in Erfüllung gehen werden, daß die Wissenschaft sich immer mehr erweitert zur Sicherheit derjenigen, welche sich auf dem Elemente bewegen, dem die Seewarte vor allen ihre Thätigkeit widmet, und es ist diese Aufgabe eine so großartige, daß Ich nur Meinen Dank dafür aussprechen kann, daß Ich dieser Einweihung beizuwohnen konnte. Möge der Segen des Himmels auf den ja im menschlichen Leben alles ankommt, auf diesem Saufe ruhen fort und fort!

Nachdem der Kaiser die Anstalt besichtigt hatte, begab er sich mit seiner Begleitung nach der Blumen-Ausstellung vor dem Dammthor. Auf dem Heiligengeistfelde waren die verschiednen Vereine aufgestellt. Der Kaiser nahm von den Führern der Vereine die Rapporte entgegen und unterhielt sich längere Zeit mit vier in einem Wagen sitzenden Veteranen von 1813. In der Blumen-Ausstellung empfing der Präsident der Ausstellung, der Konful Laeß, die Allerhöchsten Gäste. Als Se. Majestät die Halle betrat, rief Konful Laeß: „Se. Majestät unser Kaiser Wilhelm lebe hoch!“ worauf ein vieltausendstimmiger endloser Jubelruf ausbrach. Die Musik brachte einen Tusch und intonierte „Heil dir im Siegerkranz“. Auf eine Anfrage an Se. Majestät ob ein zu dem Zwecke bereit gehaltenes Bouquet an die Kaiserin nach Coblenz geschickt werden dürfe, gab der Kaiser gern die Erlaubniß mit dem Hinzufügen, daß nach einem heute eingegangenen Telegramm die Besserung in dem Befinden der Kaiserin fortschreite, dieselbe gedente nunmehr nach Baden-Baden überzusiedeln. Die Kaiserin bedauere außerordentlich, nicht in Hamburg und nicht in dieser Ausstellung anwesend sein zu können, hoffe aber nach wiederkehrender Gesundheit den Besuch nachzuholen. Die Frau Kronprinzessin empfing beim Eintritt in die Ausstellung gleichfalls ein Bouquet. Nachdem sich die Allerhöchsten Gäste ungefähr 10 Minuten in der Ausstellung aufgehalten hatten, begann die große Rundfahrt um die Außenalster. Ueberall wurde der Zug mit Jubel begrüßt. Einen erhebenden Eindruck machte bei dem Harvestehuder Wege die in den Nischen eines errichteten Portikus aufgestellten, als Bäuerinnen verkleideten Mädchen, sowie eine vor der Porte in kleinen Ruderbooten posirte, als Matrosen gekleidete Knabenschar. Die auf Uhlenhorst errichteten Ehrenportien machten einen großartigen Eindruck. Auch ein neu errichteter Springbrunnen neben der Schwäneninsel, welcher direkt aus der Alster einen armbreiten Wasserstrahl 50 Fuß hoch sendet, wirkte überraschend auf die Zuschauer. Um 1 Uhr war die Rundfahrt beendet.

Aus Olmütz wird gemeldet: Bei der Einweihung des den slawischen Pilgern vom Papst gespendeten Erinnerungsbildes in der Kirche auf dem Holsteiner Berge wurden die Pilgerschaaren am 7. d. von einem heftigen Gewitter überrascht. Als sie sich massenhaft in das kleine Gotteshaus drängten, wurden 4 Personen erdrückt. In der Nacht stürzte in dem von den Wallfahrern dicht gefüllten Schlaftaale des Holsteiner Einkehrwirthshauses plötzlich eine Hängelampe von der Decke herab, traf eine Un glückliche sofort in Flammen stand und so schwere Brandwunden erlitt, daß sie bald darauf starb. Außerdem wurden mehrere Personen durch die Flammen erheblich verletzt.

Paris, 15. Sept. Die Kolonne des General Sabattier

wollte sich nach einem mißglückten Versuch, die von den Insurgenten abgelente Wasserleitung bei Zaghuai wiederherzustellen, in der Richtung nach Tunis zurückziehen, wurde aber von überlegenen Feinden angegriffen und lagert jetzt zu Megrim unweit Zaghuai. Sie ist von Tunis abgeschnitten. — In Tunis herrschte gestern große Panik in Folge einer Emute, hervorgerufen durch zwei französische Offiziere, welche die Stadt verlassen wollten, um zur Kolonne Corréard zu stoßen und die Thore verschlossen faiden.

Paris, 16. Sept. (Von Tage.) Dem „Dre“ zufolge wurde nach einem langen Familienrath bei der Prinzessin Mathilde die Abreise des Prinzen Jerome Napoleon nach Konstantinopel beschlossen. Während der Reise soll ein Manifest mit dem Verzicht Jeromes auf seine Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor veröffentlicht werden. — Einer Meldung aus Tunis zufolge reist der entlassene Premierminister Mustapha Pascha, am Montag nach Frankreich ab. — In der Nacht zum 11. Septbr. fand ein großes Gefecht bei Zaghuai statt. General Sabattier wurde gezwungen, näher gegen Tunis Stellung zu nehmen. Eine französische Abtheilung, die behufs Verstärkung von Mohammadjia kam, ward mit angeblich bedeutenden Verlusten zurückgeworfen, ohne die Vereinigung mit Sabattier durchzuführen zu haben. Die Verluste der Araber sind sehr groß und sollen sich auf 1500 Tode belaufen; die Verluste der Franzosen sind ebenfalls vermuthlich größer als die selbst zugegebene Anzahl von 40 Todten und 150 Verwundeten. Am Tage nach dem Gefecht zerstörten die Araber die Wasserleitung; dieselbe konnte bisher nicht wieder hergestellt werden. Am 13. September kam das französische Transportschiff „Shamoo“ mit 1500 Mann hier an, heute folgte ihm die „Ville de Marseille“ mit 600 Mann. Die meisten dieser Truppen giengen nach Hamamliß, um vereint mit der dortigen Abtheilung einen Vorstoß gegen Samamat zu machen. Nach Zaghuai gehen Verstärkungen von Manuba aus. Die Verbindung mit Sussa wird unter allen Umständen zu Lande angestrebt. Daß die Zahl der Truppen nicht genügt, macht sich schon jetzt fühlbar, weshalb auch der Vormarsch gegen Kairuan ziemlich zweifelhaft erscheint. Die Insurgenten sind leider durchaus nicht entmuthigt. Im Gegen theil, die Aufregung wegen Kairuans ist im Wachen begriffen, sogar in Tunis, das bisher noch nicht besetzt wurde. Ali ben Chalfia schickt Emmissäre nach Mehvijsa; die Haltung der dortigen Bevölkerung ist zweifelhaft. Die Franzosen schicken sofort je 500 Mann von Sussa aus nach Mehvijsa und Monastier.

Rom, 16. Sept. Im Vatikan herrscht große Freude über die erlangte Herstellung einer preußischen Gesandtschaft. Die Frage der Bischofsfrage ist, wie ich höre, noch nicht erledigt und soll weiteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

Ueber den Versuch, den Attentäter Guiteau zu erschließen, wird aus Washington gemeldet: Die Mannschaften der Gefängniswache entschieden durchs Voos, wer Guiteau erschießen solle, wenn er am Fenster seiner Zelle erscheine. Das Voos fiel auf den Sergeanten Mason, der sofort zur That schritt. Während er das Fenster beobachtete, rief er aus: „da ist er“ und feuerte sein Gewehr ab. Mason, der bereits 19 Jahre dient und sich während dieser Zeit musterhaft betragen hat, stellte sich dem Kapitän der Wache mit den Worten: „Ich feuerte den Schuß, Kapitän. Ich beabsichtigte, den Schurken zu tödten. Ich ließ mich nicht anwerben, um einen Mörder zu bewachen.“ Mason wurde verhaftet. Als die Wachmannschaften die Zelle Guiteau's betraten, fanden sie ihn auf den Knien in entsetzlicher Furcht. Er schrie: „was wollen diese Männer? Wollen Sie mich ermorden?“ Die Kugel streifte sein Ohr, gieng durch den Rock und schlug in die Zellenwand ein. Guiteau wurde nach einer anderen Zelle gebracht, wo ihn ein von außerhalb abgefeuerter Schuß nicht erreichen kann.

Schlagfertig. Zwei Herren verabschiedeten sich bei einem nicht mehr ganz jungen Fräulein. „Adieu, meine Tochter!“ sagt der Eine. — „Ja, Sie wären froh, wenn Sie schon eine solche Tochter hätten“, warf der Andere ein. — „Allerdings“, sagte der Erste wieder, „das Fräulein könnte eher meine Mutter sein, als meine Tochter.“ — „Dann wären Sie aber auch besser erzogen, als wie es der Fall ist“, replizirte die Dame heiter.

Saatmann's Hausmittel helfen immer! Saatmann's Hausmittel fehlen nimmer!

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 112. Donnerstag den 22. September 1881.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1881 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag.

Vom 31. August 1881.
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund der Bestimmung in § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reichs, was folgt:
Die Wahlen zum Reichstag sind am 27. October 1881 vorzunehmen.
Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.
Gegeben Berlin, den 31. August 1881.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen.
(L. S.) Fürst v. Bismark.
Nachdem durch die vorstehende Kaiserliche Verordnung die Vornahme der neuen Wahlen zum Reichstag auf 27. October 1881 anberaumt worden ist, so wird unter Beziehung auf die vorbereitende Anordnung vom 11. vor. M. (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 241) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämmtlichen Gemeinden des Königreichs am Dienstag den 27. September d. Js. zu beginnen hat.
Stuttgart, den 15. September 1881. **Sid.**

Schorndorf. Reichstagswahl.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 31. v. M. Reichsgesetzblatt Nr. 23 die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf **Donnerstag den 27. October d. J.** anberaumt worden ist, so wird unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 15. d. M. Staatsanzeiger Nr. 219 bekannt gegeben, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämmtlichen Gemeinden am **Dienstag den 27. September d. J.** zu beginnen hat.
Zum Wahlkommissär für den X. Wahlkreis (Oberamtsbezirke Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim) ist **Herr Oberamtmann Regierungsrath Holland in Gmünd** bestellt worden.
Vorstehendes wird hiemit in Gemäßheit des § 24 des Wahlreglements bekannt gemacht.
Den 21. Sept. 1881. **R. Oberamt. Daun.**

Schorndorf. An die Ortsvorsteher.

Da in neuerer Zeit wieder Klagen über die Vermehrung herumziehender Zigeunerbanden und über die Belästigung des Publikums durch dieselben laut werden, so sieht man sich veranlaßt, die Ortspolizeibehörden auf die im Ministerialerlaß vom 23. August 1879 (Ministerialamtsblatt S. 293) gegebenen Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner besonders aufmerksam zu machen, und zu deren strenger Handhabung aufzufordern.
Insbesondere sind diejenigen Individuen, welche auf der Begehung einer strafbaren Handlung wie Bettels, Landstreicherei, Gewerbebetriebs im Umherziehen ohne Legitimationschein, Mitführens von Begleitern ohne ausdrückliche Erlaubniß etc. betroffen werden, sofort der zuständigen Behörde vorzuführen zu lassen.
Den 21. September 1881. **R. Oberamt. Daun.**

<p>Schorndorf. Die Pflanzschaft der Johs. Adam Daß'schen Kinder von hier verpachtet am Montag den 26. d. Mts. Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre: A d e r : 16 a 72 m im Hof, 15 a 2 m beim Feuersee, 23 a 52 m im Zaiher, 13 a 69 m in der Grafenhalde. W i e s e n :</p>	<p>14 a 41 m Baumwiese auf der untern Au, 25 a 35 m Wiesen auf der Erlan. Die Liebhaber werden zu dieser Verpachtung eingeladen. Den 20. Sept. 1881. Rathschreiberei. Frig.</p>	<p>Schorndorf. Der auf den 22. d. M. ausgeschriebene Holzverkauf in dem Spitalwald Söhl in bei Baiereck findet erst am folgenden Tag den 23. d. M. statt. Hospitalpflege. Laut.</p>
<p>Ein 5 bis 6 Eimer haltendes Faß hat im Auftrag zu verkaufen Küfer Guß.</p>	<p>Schorndorf. 300 bis 500 Mark hat auszuleihen Deutscher Schulfond, Well.</p>	

Schorndorf
Eichenschälhol-Verkauf.
 Am Mittwoch den 26. Sept. werden im Stadtwald Herrschaftsklinge, Sulzschlag, Steinmairich und Hof verkauft:
 59 Schälchlen mit 9,27 Festmeter, 83 Km. Schälprügel (meist Reisprügel).
 Zusammenkunft Morgens 7 Uhr beim Eichenschälbrücke, um 8 1/2 Uhr oben im Weilemer Weg.
Stadtpflege.

Deutelsbach.
Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Konkursmasse der Wirth Gottlieb Edelmann'schen Eheleute von hier, wird zufolge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 26. Sept. die vorhandene Liegenschaft nachst.
Dienstag den 27. d. Mts.
 Vormittags 11 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus in einmaligem Aufstreich zum Verkauf gebracht gegen Baarzahlung und zwar:
Gebäude:
 1 a 26 m Ein einstodriges Wohnhaus mit Zwischhaus, getrenntem und gewölbtem Keller, freistehend, an der Straße nach Endersbach, erst seit 6 Jahren neu erbaut und auf welchem inzwischen eine Wirthschaft betrieben wurde.
Garten:
 1 a 09 m Gemüsegarten hinter dem Haus.
 Gesamt-Anschlag 1800 M.
Baumgut:
 2 a 08 qm Baumwiese im Erlentrain.
 Anschlag 50 M.
Acker:
 4 a 55 qm Acker im Benzach, Anschlag 200 M.
 8 a 34 qm Acker im Schlath, Anschlag 280 M.
Weinberg:
 10 a 69 qm Weinberg in den Riethwiesen, Anschlag 1200 M.
 wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 20. Sept. 1881.
 Konkursverwalter:
 Amtsnotar **Weinland.**

Rohrbronn.
Liegenschafts- & Fahrnis-Verkauf.
 Am Samstag den 24. d. Mts.
 Kommt dem verstorbenen David Schächterle seine sämtliche Liegenschaft
 Mittags 12 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
 1 einstodriges Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller mit
 2 Ar 75 Met. Hofraum,
 5 Ar 18 Met. Gras- und Baumacker,
 1 Hektar Acker,
 39 Ar Wiesen,
 29 Ar Weinberg.
 Von Morgens 8 Uhr an

gegen baar Geld
 1 Kuh und 1 trächtiges Kind,
 1 Mostpresse sammt Mählstrog,
 1 Kelterstange,
 5 Faß von 3 Eimer bis 6 Fmt haltend,
 1 Ruhwagen und 1 neuer Pflug,
 10 Centner Dinkel,
 4 " Weizen,
 4 " Gerste,
 2 " Haber,
 50 " Heu und Stroh,
 100 Bund Stroh,
 1 Eimer Kirschchen und
 1 Doppelgewehr mit Vorderlader.
 Waifengericht.
 Schultzeiß Jng.

Schorndorf.
 Die Stiftungspflege verkauft am **Freitag den 23. Sept. Abends 5 1/2 Uhr,** das **Gras** von stark 1 Morgen des alten Gottesackers, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Waiblingen.
25. Sept., Nachm. 4 Uhr
Liturgisch-musikalischer Festgottesdienst,
 ausgeführt unter Mitwirkung der vereinigten Kirchenchöre des Remsthal's. Eintritt 40 Pf., vollständige Texte 10 Pf. Die Mitglieder des evang. Kirchengesangsvereins für Württemberg haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliederkarte freien Eintritt.
W. Donnerstag Abend bei Böhringer.

Schorndorf den 20. Sept. 1881.
 Theilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, **Friederike, geb. Arnold,** heute Morgen 7 Uhr in Folge eines Hirnschlages im Alter von 57 Jahren sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 4 Uhr** statt.
Christian Gutz, Küfer.

Schorndorf.
Geschäfts-Anzeige.
 Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine **Drechslerwaaren, Tabakspfeifen** in bester Auswahl, **Spazierstöcke, Weinwaaren, Jagdhahnen** u. s. w. Bestellungen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.
G. Fink, früher Carl Heintz,
 3^{te} Wein-, Metall- und Holzdrechsler.
Schorndorf.
 Ca. 1/2 Morgen **Klee** in seinem Garten am oberen Thor **verkauft**
Christ. Breuninger.
 Es ist vor 4 Wochen ein **Schirm** stehen geblieben bei Jemand, wer ihn hat kann es mir zu wissen thun.
Ernauß Wtw.

Viele hundert Mark jährlich
 ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Cafés, Specereiwäarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Caffee u. Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.
 10 Pfund Afric. Perl Mocca M 7.50
 10 " bester Maracaibo " 8.75
 10 " 1^{te}. Guatemala " 9.25
 10 " vorzügl. Perl Santos " 10.—
 10 " feinsten Plant. Ceylon " 10.75
 10 " hochfeinsten Java " 12.—
 10 " echt Arabischer Mocca " 13.—
 4 " vorzügl. Congo Thee " 6.50
 4 " feiner Souchong Thee " 8.—
 4 " feinsten Imperial Thee " 9.50
 4 " hochfeinsten Mandarin Becco Thee " 12.—
 4 " beste Dual. rein entölt. Cacaopulver " 9.—
 Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kübel " 22.—
 Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Faktoreien ausgewählt und wird für vollständige Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.
 Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.
Bernhardt Wijprecht & Cie.
 Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Ziehung am 17. & 18. Okt.
Große Lotterie der
W. Landesgewerbe-Ausstellung.
3000 hervorragende Gewinne
 im Gesamtwert von **M 150,000.**
 Hauptgewinne im Werthe von **M 12000, 6000, 4000, 3000** zc. (Kein Gewinn unter **M 10.—** reellem Werth.)
Loose à 1 M.—
 für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt — versendet gegen Baar die Generalagentur:
6^{te} Erhard Feyer, Stuttgart.

Für Bleichsüchtige
 und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Malz-Extract mit Eisen** aus der Fabrik von **Ed. Löflund in Stuttgart** ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu **M 1. 15^{ct}** in den Apotheken vorräthig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß.
 Einem 1/2 Morgen **Augerfennrüben** verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Königsberger Thee-Compagnie
Actien-Gesellschaft.

Spezial-Geschäft zur Hebung des Deutschen Thee-Consums.
Verkaufsstelle für Schorndorf und Umgegend
 bei Herrn **Carl Arnold.**
 Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen;
Plombirte Pakete mit Schutzmarke zu 500, 250 und 125 Gramm netto Inhalt.

Neu! Patent-Hopewell-Ofen **Neu!**
 mit und ohne Regulir-Einrichtung.
 Vortheile: Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, große Wärmeabgabe, zugleich Erwärmung des Fußbodens, große Kochplatte, Abzug der Kochdämpfe durch den Kamin und bequeme Wartung.
 Zu beziehen durch alle Ofenhandlungen.
W. Ernst Haas & Sohn,
 Neubronnungshütte. **Neu!**

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von **BREMEN** nach **BALTIMORE**
 Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets der Verein. Staaten.
BREMEN nach dem Westen **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Carl Veil in Schorndorf.
Jman. Scheffel in Waiblingen.
Heinr. Chr. Billinger in Welzheim.

Fleisch-Abschlag.
 Von heute an kostet das Pfd. **Wastrindfleisch 46 S.**
Karl Walch.
Fr. Schönleber.
Amusmittel
Preißelbeere
 hat abzugeben:
G. F. Schmid jr., neue Straße.

Plüderhausen.
Bergebung v. Gypsarbeiten.
 Die bei einem Hausumbau nöthig werdende Gypsarbeit, veranschlagt zu **355 M.**, oder **160 M.** Handarbeit wird am nächsten **Montag den 26. Sept.**, Nachmittags 5 Uhr bei Restaurateur **Rockenhäuser** im öffentlichen Abfreich vergeben. Voranschlagspreis und Bedingungen liegen von heute an bei mir zur Einsicht parat.
Chr. Rockenhäuser, Kaufmann.
 2 billige **Sparrherde** verkauft
 der Dige.
Weinpressen
 von **96 M.** an in neuester, vorzüglichster Konstruktion liefert
Moritz Weil jun.
 in Frankfurt a/Main.
 6.

Winterbach.
 Wegen Auswanderung nach Amerika verkauft der Unterzeichnete seine sämtlichen
Blechwaaren
 am Freitag den 23. wozu Liebhaber eingeladen werden.
Felger, Flaschner.
1 Morgen Dehmdgras
 auf der Au verkauft
B. Suppenbauer.

D. F. Müller's
 ächte Ulmer
Lebens-Essenz
 ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Bleichsucht, Cholera, Scharlach, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother u. weißer Ruhr, Kollik, Kopfschmerz, bei Magenübeln, Mutterweh, rheumatisch-gichtischen u. vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Seerkrankheit, laut mehreren Zuschriften das unentbehrlichste Mittel.
 Per Flacon 1 Mark.
 Der ächte
Franziskaner,
 welcher nur allein von
D. F. Müller in Ulm a.D.
 bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.
 Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübeln u. deren Folgen, bei Blutarumuth, schlechter Verdauung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.
 Per Flaische Mark 3 und 1. 50.
 Zu haben in Schorndorf bei Carl Veil.
 Lieber Vetter Banzhaf
 in Schönlstetten.
 Sei so gut und schide mir wieder 18 Flaischen Ulmer Lebensessenz, die 6 Flaischen wo ich mitgenommen habe, haben mir und manchem Andern während der Ueberfahrt gegen die Seerkrankheit die vorzüglichsten Dienste gethan und kann man mit Recht die Ulmer Lebensessenz allen Auswanderern nicht genug empfehlen.
Jakob Vetter a's Schönlstetten
 D.M. Heidenheim.
 Es kann wieder **gedordert** werden bei
D. Lohr.

An die K. Pfarrämter.
Formulare
 für die K. Ortschaftsinspektorate für Zeugnisse sind jetzt angefertigt.
Provisoratstabellen
 nach der Vorschrift der K. Oberschulbehörde sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Tages-Begebenheiten.

Wahlungen. 16. Sept. Einer Einladung des hiesigen Kirchenchores folgend, werden sich die Kirchenchöre Gmünd, Schorndorf, Stuttgart (Leonhardskirche), am Sonntag, den 25. ds. Nachmittags 4 Uhr in der hiesigen äußeren Kirche zu einer Gesangsaufführung in Form eines liturgischen Gottesdienstes zusammenfinden. Es kommen bei derselben folgende Gesammthöre zur Aufführung: 1) „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven. 2) „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ aus „Elias“ von Mendelssohn. 3) „Du bist, dem Ruhm und Ehre gebühret, von Haydn. 4) „In dir ist Freude“, 5stimmiger Chor von Gassoldi. 5) „Selig, heilig“ von Vortniansky. 6) „Ich steh an deiner Krippe hier“ Choral von Bach. 7) „Siehe, das ist Gottes Lamm“ von Weber. 8) „Gelobt sei Gott“, Ofterlieb von Sulphus. 9) „O heiliger Geist“ von Scheidt. 10) „Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren“ von Hellwig. 11) „Welt ade“, 5stimmiger Chor von Rosenmüller. 12) „Tag des Jornes, Tag der Schrecken.“ 13) „Die große Dogologie“ von Vortniansky. — Nach der außerordentlich günstigen Aufnahme, welche das im vorigen Spätjahr in Schorndorf abgehaltene Hauptfest der württembergischen Kirchengesangsvereine fand, steht zu erwarten, daß auch dieses erste Gauifest der Kirchenchöre des Neckstals zahlreicher Theilnahme sich zu erfreuen habe. Bei der bedeutenden Anzahl von Mitwirkenden (etwa 180 Stimmen) dürfte ein hübscher Effekt erzielt werden, und den Zuhörern eine genussreiche Stunde in Aussicht stellen. Hoffen wir, daß auch die Bitterung dem Feste sich günstig erweise.

Sord. 19. Sept. Gestern entwickelte hier Freiherr von Böllwarth vor einer großen Zahl Wahlmänner aus den Oberämtern Gmünd, Welzheim, Schorndorf und Göppingen sein Programm. Seit zehn Jahren sei er bei jeder Wahl von irgendetwas einem Wahlkreise, oft schon mehreremal aufgefordert worden, eine Wahl anzunehmen, habe sich aber nicht entschließen können, dem Rufe Folge zu leisten. Nun aber der X. Wahlkreis durch den Tod Dr Kömer's verwaist sei und man ihm hier ein Mandat angetragen, halte er es für patriotische Pflicht, das Opfer zu bringen. Seine Gesinnung sei durchaus national, zugleich aber auch gut württembergisch. So sehr er für Bismarck sei und nicht nur dessen politische, sondern auch volkswirtschaftliche Pläne hochschätze, könne er doch nicht versprechen, ungeprüft mit ihm durch Dick und Dünn zu gehen. So könne er sich z. B. nie und nimmer für eine allgemeine Reichseisenbahn erwärmen. Er sei für das Tabakmonopol, für eine vierjährige Wahl- und zweijährige Statsperiode. Die Militärfrage komme diesmal nicht zur Sprache und werde von gewissen Parteien nur als Köder benützt. Doch sprach er sich dahin aus, daß des Reiches Sicherheit gewahrt werden müsse, dessen ungeachtet aber an militärischen Bauten oft gespart werden könnte. Nachdem Redner noch manch anderen Punkt berührt, auch auf seine zehnjährige Wirksamkeit neben Stadtschultheiß Fritz in der württembergischen Kammer hingewiesen hatte, theilte er mit, daß er sich der freikonservativen Partei anschließen werde. Das Programm, das er in einigen Punkten dem Wunsch der Versammlung gemäß einem Komite gegenüber noch genauer erläuterte, fand von Seiten der deutschen wie der konservativen Partei allgemeinen Beifall und jeder sagte sich, daß man für solch eine Wahl mit Freuden wirken könne.

Paris, 12. Sept. Ein schreckliches Ungeheuer sah gestern auf der Anklagebank des Pariser Schwurgerichts. Es war dies der dreißigjährige Väter Peter Lang aus Zirheim (Elsas), dessen Schuld auf den ersten Blick dalag. Das jüngste von neun Kindern braver Eltern, hatte sich Peter Lang schon früh durch Faulheit und Rohheit ausgezeichnet und gegen seinen Vater thätlich vergangen, so daß man ihn im Dorfe den „Banditen“ zu nennen pflegte. Um ihn zu zähmen, steckten die Seinigen den Taugenichts in die Arme, mit der er bei Sedan gefangen wurde. Nach dem Krieg optirte Lang für Frankreich und setzte dann sein müßes Treiben fort, das ihn mehr Geld kostete, als er verdiente. 1875 führte ihn eine grobe Mißhandlung seines Vaters vor die elsässischen Gerichte, welche ihn zu drei Monaten Gefängniß verurtheilten, worauf er nach Amerika auswanderte, aber gegen Ende vorigen Jahres abermals verkommen und zerlumpt in Zirheim auftauchte und seinen alten Vater durch unaufhörliche Geldforderungen hart bedrängte. Man wußte, daß Peter den Greis unarmherzig mißhandelte, und am 16. Dezember war ein Nachbar Zeuge, wie er ihn zu Boden warf und seinen Kopf gegen Wand und Boden blutig schlug. Nachher erzählte der Alte einer ihm zu Hilfe eilenden Verwandten eine noch viel entsetzlichere That, welche die bestialische Verworfenheit des unnatürlichen

Sohnes kundete. Am Morgen des 18. Dezember wurde der Vater Lang in seinem Bette todt gefunden, und blaue Ringe um den Hals, sowie sein aufgebunzenes Gesicht ließen keinen Zweifel darüber, daß er erdrosselt worden und Peter der Mörder wäre. Die Nachbarn erinnerten sich, daß dieser in seinem Zorn mehrmals die Drohung ausgestoßen hatte, er würde dem Alten den Garauß machen und ihn im Rauchfange aufhängen. Der Mord war inzwischen verschwunden, präsentirte sich jedoch im Januar bei einer verheirateten Schwester in Paris, der er seinen Hunger klagte. Sie setzte ihm eine Mahlzeit vor und ließ, während er aß, auf den nächsten Polizeiposten, von wo sie mit zwei Agenten zurückkehrte, denn die Frau war nach den Berichten, die sie aus der Heimath erhalten, überzeugt, daß Peter den Vater umgebracht hatte. Vor den Geschworenen gab dieser, ein frecher, finsterner Bursche, zu, daß er seinen Vater manchmal geschlagen und in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember auch etwas heftig an der Gurgel gepackt hätte; die absichtliche Tödtung stellte er jedoch in Abrede. Außer mehreren Nachbarn und Verwandten zeigten zwei Schwestern und ein Bruder unerbitterlich wider den Angeklagten. Der Bruder, ein Unteroffizier der Artillerie, forderte das Gericht auf, keine Gnade zu üben und die Schande seiner Familie dem Henker zu überantworten. Peter Lang wurde der Ermordung seines Vaters schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Paris, 16. Sept. (Der Beschluß des Prinzen Napoleon), zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor seine Rechte auf die kaiserliche Krone aufzugeben, wurde in einer Versammlung gefaßt, welche bei der Prinzessin Mathilde stattfand und der außer dem Prinzen Napoleon auch dessen beide Söhne sowie einige hervorragende Persönlichkeiten der bonapartistischen Partei beiwohnten. Die Prinzessin Mathilde hatte die Anregung zu dieser Versammlung gegeben und sprach sich in derselben entschlossen für die Abdantung ihres Bruders aus. Die Berathung war laut „R. Z.“ äußerst stürmisch, weil der Prinz von einer Abdantung nichts wissen wollte. Er gerieth in großen Zorn und würde wahrscheinlich seiner Abdantung nicht zugestimmt haben, wenn sich seine Söhne, namentlich Viktor, nicht gegen ihn erklärt hätten. Falls Prinz Napoleon sein Versprechen hält und seinen ältesten Sohn zum Oberhaupt der bonapartistischen Partei proklamirt, so wird diese jedenfalls wieder eine wichtigere Rolle spielen, zumal Prinz Viktor nicht allein alle Bonapartisten, selbst Paul de Cassagnac, für sich haben wird, sondern überhaupt keine unpopuläre Persönlichkeit und wegen seiner frommen Mutter, der Prinzessin Clotilde, sogar den Klerikalen sympathisch ist.

Longbrach, 19. Sept. Garfield ist 10 Uhr 50 Minuten Abends gestorben.

Zur Hühnerzucht.

Mancher Landmann hat eine Masse Hühner, aber er erhält dennoch verhältnißmäßig wenig Eier, wenn er nicht versteht, die guten Hühner von den schlechten auszusondern und bloß die ersten zur Zucht zu behalten. Prange hat in einem über die Hühnerzucht abgefaßten Buch auf die Unterscheidungszeichen aufmerksam gemacht und es ist hiernach leicht, ein gutes Leghuhn von einem schlechten zu unterscheiden. Das erste Zeichen liefert der Kamm und Bart. Je dunkelschwarzrother dieselben zur Zeit, wenn die Hühner Eier legen, sind, um so bessere Eierleger sind die Hühner. Mittelmäßige und schlechte Leggerinnen haben mehr blaßroth gefärbte Kämme und Bärte, während ihre Ohrscheibe schmutzig weiß und gelblich rosaroth ist. Unter das Futter der Hühner eine hinreichende Menge Eierschalen oder Kalk gemengt, bewirkt nicht nur ein begierigeres Fressen desselben seitens der Hühner, sondern die letzteren legen auch mehr Eier als sonst. Eine gut genährte Henne ist im Stande, eine Menge Eier zu legen, jedoch kann sie dies nicht, ohne das nöthige Material zur Schale, wenn ihr Futter auch noch so nahrhaft ist, und muß damit ganz aufhören, wenn sie nur mit kalkfreiem Futter und Wasser ernährt würde.

Impfung in China. Um der Schutzpockenimpfung bei den Chinesen Eingang zu verschaffen, hat die chinesische Regierung nicht etwa, wie bei uns geschehen ist, den Impfwang eingeführt, sondern den Eltern für jedes Kind, das sie impfen lassen, eine Prämie von 100 Cash (nach unserem Gelde etwa 40 Pfennige) zugesichert. Merkwürdiger Weise werden bei den Chinesen die Schutzpocken in die . . . Nase der Kinder geimpft.

Rebiger, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insektionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S. durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

№ 113.

Samstag den 24. September

1881.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit, um entsprechenden Falls die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, benachrichtigt, daß bei Gelegenheit der in der Zeit vom 30. September bis 15. Oktober d. J. stattfindenden Generalstabs-Übungsreise möglicher Weise der hiesige Bezirk berührt werden wird, in welchem Falle ein Kommando in der ungefähren Stärke von:

1 Oberstleutnant u. Chef des Generalstabes, 5 Stabs-Offizieren, 5 Hauptleuten (bezw. Rittmeister), 5 Premier-Lieutenants, 1 Wachtmeister, 1 Unteroffizier, 18 Gemeinen und 30 Pferden auf einen oder mehrere Tage einquartieren sein würden.

Da die Richtung der Reise ganz von dem Verlauf der Übung abhängig ist, so können die Orte, in welchen Quartier genommen werden wird, nicht im Voraus festgesetzt werden, jedenfalls werden aber nur die größeren Orte in Betracht kommen.

Aus demselben Grunde ist es auch nicht möglich, das Fourage und Vorspann seitens der Korps-Intendantur sicher gestellt werden.

Auf Grund einer von dem Kgl. Kriegs-Ministerium vorschrittmäßig ausgestellten Marschroute wird übrigens durch Quartiermacher je Tags zuvor Quartier u. in den betreffenden Orten bestellt werden.

Von der Bestellung des Quartiers in einem Orte ist dem Oberamt unverzüglich Anzeige zu machen.
Den 23. Sept. 1881.

K. Oberamt.
Bann.

An die Ortsvorsteher. Reichstagswahl betreffend.

Die Ortsvorsteher werden auf die Ministerialverfügung vom 15. d. M., betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen, Staatsanzeiger Nr. 219 (S. Schorndorfer Anzeiger Nr. 112) hingewiesen.

Hienach hat Folgendes zu geschehen:

1) Der vorläufige Abschluß der nach den eingegangenen Berichten angelegten Wählerlisten hat am **Montag den 26. September d. J.** zu erfolgen.

Spätestens an demselben Tage hat die Bekanntmachung des Tags des Beginns der Auslegung (s. unten Ziff. 5) nach Vorschrift des § 2 des Wahlreglements (Reg.-Bl. von 1871 Nr. 1 S. 48 b) unter Angabe des Lokals (Rathszimmer u. f. w.) und unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 3 des Reglements in ortsüblicher Weise durch den Ortsvorsteher im ganzen Gemeindebezirk zu erfolgen.

Da, wo die Bekanntmachung über die Auslegung der Wählerlisten durch Einrückung in eine Zeitung erfolgt, ist ein Exemplar der betreffenden Zeitungszummer dem zweiten Exemplare der Wählerliste bezw. der Beurkundung hierüber beizuschließen.

2) Die Beurkundung der in allen Gemeinden bereits angelegten Wählerlisten hat nach dem oberamtlichen Ausschreiben vom 18. und 20. August d. J., Schorndorfer Anzeiger Nr. 99, durch den Ortsvorsteher (für die Liste der Nebenorte vom Anwalt, bezw. wenn sie keinen Anwalt haben, vom Schultheißen) mit Zugiehung des Rathschreibers oder, wenn der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, mit Zugiehung des Steuererbringers, bezw. wenn kein besonderer Steuererbringer vorhanden ist, des Gemeindepflegers zu erfolgen und zwar für jede Theilgemeinde sowie für das **Hauptexemplar und für das zweite Exemplar.**

3) Die Wählerlisten haben betrefis der Entwurfung und des vorläufigen Abschlusses folgende Beurkundungen zu enthalten: Die Anfertigung vorstehender Wählerliste beurkundet

Gefach, den . . . 1881. Schultheiß Gemeindepfleger
Da, wo ein besonderer Rathschreiber vorhanden ist, außer dem Ortsvorsteher der Rathschreiber.)
Der vorläufige Abschluß beurkundet
Gefach, den 26. September 1881.

Bei Theilgemeinden, welche einen Theilgemeinderath haben, hat die Beurkundung des vorläufigen Abschlusses von diesem zu erfolgen, bei Theilgemeinden, welche keinen Theilgemeinderath haben, vom Gesamtgemeinderath.)

4) Die Auslegung der Wählerlisten zur allgemeinen Einsicht hat am **Dienstag den 27. September d. J.** zu beginnen und mindestens 8 Tage lang zu dauern.

5) Einsprachen gegen die Wählerlisten sind bis Mittwoch den 5. Oktober d. J. (dieser Tag eingeschlossen) bei dem Ortsvorsteher anzubringen und innerhalb der nächsten 14 Tage vom Gemeinderath, bei zusammengesezten Gemeinden vom Gesamtgemeindefath, nach entsprechender sachdienlicher Verhandlung zu entscheiden.

Das Erkenntniß über Einsprachen gegen die Wählerlisten und die Eröffnung an die Betheiligten muß längstens innerhalb drei Wochen, vom Beginn der Auslegung der Wählerlisten an gerechnet, (also spätestens am Dienstag den 18. Okt. d. J.) erfolgen.

6) Werden in Folge von Einsprachen Berichtigungen der Wählerlisten nöthig, so sind die **Streichungen und Nachträge nach § 4 des Wahlreglements und nach Ziff. III. des Ministerial-Erlasses vom 9. Januar 1871 Amtsblatt vom Jahr 1871 S. 5** zu vollziehen.

7) Beide berichtigte Exemplare der Wählerlisten sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, also am **Mittwoch den 19. Oktober d. J.** unter vorchriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderaths bezw. Theilgemeinderaths (bei Theilgemeinden, welche einen Theilgemeinderath besitzen, unter Beurkundung dieses, bei Theilgemeinden ohne solchen, des Gesamtgemeindefaths) **definitiv** abzuschließen, das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter **Hinzufügung** der **amtlichen Bescheinigung** üblicher Uebereinkimmung mit dem Haupt-Exemplar.

8) In welcher Weise die oben Ziff. 1. 2. 3. 4. und 7. vorgeschriebenen Beurkundungen des vorläufigen Abschlusses, der öffentlichen Auslegung und deren Bekanntmachung, des definitiven Abschlusses der Wählerlisten, sowie die Beurkundung des